



Tausende Stunden Arbeit stecken in der Anlage in Sautens – im Bild der Bau des Kalkofens.

Foto: Widmeyer

# Heiße Vergangenheit

Wenn Sautens den neuen Kalkofen anfeuert, erinnert sich das Dorf an die Vergangenheit – und an eine Katastrophe.

GERHARD JÄGER /  
BERNHARD STECHER

**E**igentlich liegt Sautens südlich des Inn – das heißt im Gebiet des Urgesteines. Sautens ist trotzdem auf Kalkgestein gebaut – auf den kalkhaltigen Trümmern des Tschirgantbergsturzes. Dieses Naturereignis vor tausenden Jahren hat die spätere Geschichte von Sautens bis in das letzte Jahrhundert hinein entscheidend geprägt.

Nicht wenige Familien haben in Sautens vom Kalkbrennen gelebt, im Sautner Forchet finden sich noch die Reste alter Öfen. Vor 75 Jahren erloschen sie und damit die alte Tradition des Kalkbrennens. Vergessen wurde sie aber nicht.



Visionäre und Buggler unter sich: Bruno Rettenbacher (Mitte) und Roland Widmeyer (rechts) mit dem Komitee. Foto: Jäger

Seit zwei Jahren wälzen Bruno Rettenbacher und Roland Widmeyer von der Bergrettung Sautens Pläne, diese Tradition wieder aufleben zu lassen. „Hunderte Stunden haben wir nur für die Vorbereitung gebraucht“, erinnert sich Rettenbacher. Doch die beiden haben Erfolg: Die Feuerwehr mit Kommandant Herbert Schreier kommt ins Boot, ebenso die Gemeinde. Dann startet das Unterfangen: Tausende

Arbeitsstunden von Mitgliedern von Bergrettung und Feuerwehr sowie freiwilligen Helfern, Unterstützung der Gemeinde und Sponsoren lassen einen Kalkbrennofen, eine Brotbackstube, Pavillon, Kinderspielplatz und Veranstaltungsbereich entstehen. „Das ist als Kulturdorf gedacht“, erzählt Widmeyer, der sich, sollte die Idee Erfolg haben, durchaus eine Erweiterung der Anlage vorstellen kann.

Ob Erfolg oder nicht, wird sich von kommenden Donnerstag, 22., bis Sonntag, 25. Juli, weisen – das erste Sautner Kalkfest steht auf dem Programm.

Am Donnerstag um 9 Uhr wird der 84-jährige Anton Thaler stilgerecht den Ofen entzünden – immerhin ist er der älteste Mann im Dorf, der noch selber als Kind Kalk gebrannt hat. Der Ofen wird drei Tage und drei Nächte lang brennen, 40 Kubikmeter Holz werden die Temperaturen erzeugen, mit denen 28 Kubikmeter Kalksteine gebrannt werden.

An allen drei Tagen haben sich die Organisatoren um ein buntes Rahmenprogramm bemüht: Musik, Brotbacken, Vorstellen von Feuerwehr und Bergrettung, Pferderoulette, Frühschoppen, Feuerwerk und Haflingerreiten sind nur einige der Stichworte, die das Sautner Kalkfest zu einem jährlich stattfindenden Publikumsmagneten im Ötztal machen sollen.